Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Grossvater und Schwiegervater

Christian Wehrle

alt Waisenrat

Montag Abend 7 Uhr im Alter von 81 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Schlenker, Wagner;
" Wilhelm Wehrle
" Georg Roser, Emmendingen
" Wilhelm Strecker
" Adolf Wehrle.

Sexau, den 19. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr statt.

4992 — Dies statt besonderer Anzeige. —

Liegenschaftsverpachtung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen verpachtet am 147

Freitag, den 23. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

im Rathause folgende Liegenschaften auf 6 Jahre.

O. Z.	Lgb. Nr.	Parzelle Nr.	Maß ar qm	Kultur Art	Gewann	Bisheriger Pächter
1	346	5	9.—	Acker	Ueber der Elz	Bührer Karl, Strohhändler
2	442	5	9.—	"	daselbst	Gutjahr Christian, zum Engel
3	442	9	9.—	"	daselbst (Hausgrün)	Wohlfart Wilh., Wirt
4	699	—	31.41	"	ht. Bürkle (sg. Eberacker)	Kumlin Andr., Windenreute
5	1435	54	9.—	Wiese	Kaibengrün	Waltensperger Jak., Landwirt
6	1440	33	9.—	Acker	über der Elz	Hauser Christ. Wwe.
7	1440	80	9.—		daselbst	Gisi Viktor, Taglöhner
8	1440	30	9.10	"	daselbst	Frick Friedrich, Landwirt
9	1440	42	9.10	"	daselbst	derselbe
10	1440	31-3	27.30	"	das., früh. Sandgrube	Gutjahr Christian, zum Engel
11	1440	29	9.—	"	unterhalb Badeanstalt	Spörin Karl, Landwirt
					über der Elz	
12	1440	37	9.—	"	daselbst	Böcherer Gottlieb, Zimmermann
13	1440	82	9.—	"	daselbst	Sträbin Adolf, Schreiner
14	1573	24	9.10	Wiese	Wäldele	Riß Friedrich Wwe.
15	1573	120	9.10	"	"	dieselbe
16	1573	9	9.10	"	"	dieselbe
17	1573	15	9.10	"	"	Hafner Wilhelm, Maurer
18	1573	67	9.10	"	"	Rinklin Karl Friedrich, Landw.
19	1573	11	9.10	"	"	Jenne Karl (Wirt), Privat
20	1573	106	9.10	"	"	Waltensperger Jak., Landwirt
21	1573	110	9.10	"	"	Schmidt Joh. Georg, Briefstr.
22	1573	77	9.10	"	"	Kümmerlin Andr., Straßenwart
23	1806	—	17.16	Acker	Kellenberg, breiter Weg	Kleißler Heinr., Landwirt
24	1005	—	3.88	Garten	An der Talstraße	Hambrecht Leopold, Gärtner
25	588	—	14.27	Wiese	Weitengarten	Kern Math., Bierhdlg.
26	504	—	30.78	"	daselbst	derselbe
27	473	—	87.48	"	im Rieder	Joh. Georg Reinbold
28	561	—	40.23	"	im schwarzen Loch	K. Fr. Rinklin
29	1443	—	16.88	"	Kellermatt	derselbe
30	1443	—	33.48	"	daselbst	J. Waltensperger
31	886	—	9.34	Acker	Dobel	J. G. Reinbold
32	887	—	9.25	"	allda	derselbe
33	888	—	18.00	"	allda	derselbe
34	1649	—	7.71	"	Steinberg	K. Fr. Rinklin
35	1697	—	18.72	"	hinter den Rainen	derselbe
36	1892	—	10.08	"	Naßacker	Prosper Bühler
37	1164	4	16.85	"	breiter Weg	Christ. Kühne
38	1164	5	16.85	"	allda	J. G. Roser, Windenreute
39	1164	6	16 86	"	allda	derselbe
40	—	—	—	Almendplatz	hinter Gayer Wwe.	Karl Gayer Wwe.
41	—	—	—	"	hinter Reichenbacher	Wilhelm Huber, Bildhauer
42	529	—	12.04	Acker	oberes Bürkle	Gottlieb Lupperger
43	1573	111	9.—	Wiese	Wäldele	Ph. Groß Wwe.
44	1573	119	9.—	"	"	dieselbe
45	1435	81	9.—	"	Kaibengrün	Andreas Kammerer
46	1440	41	9.—	Acker	über der Elz	derselbe
47	1573	92	9.—	Wiese	Wäldele	derselbe
48	1435	39	9.—	"	Kaibengrün	Chr. Waltensperger Wwe.
49	1573	17	9.—	"	Wäldele	dieselbe
				ferner hergerichtete Grundstücke:		
50	—	—	4.50	Gartengelände	Kaibengrün	—
51	—	—	4.50	"	"	—
52	—	—	4.50	"	"	—

Emmendingen, den 17. Oktober 1914.

Das Bürgermeisteramt:
I. V.: Dürr.

Feldpost-Abonnement.

Damit unsere tapferen Krieger auch im Felde die gewohnte Zeitung nicht zu missen brauchen, haben wir ein Feldpost-Abonnement eingeführt. Bei Aufgabe der Bestellung bitten wir um genaue Angabe von Armeekorps, Division, Brigade, Regiment, Bataillon und Kompagnie.

Der Bezugspreis beträgt wöchentlich 20 Pf.

Breisgauer Nachrichten, Emmendingen.

Gutes 4922

Mostobst

kaufen

J. M. Wertheimer & Co.

Emmendingen.

Fässer

jeder Größe sind noch zu verkaufen. 4983

J. M. Wertheimer & Co., Emmendingen.

Verschiedene, nur gute Sorten

Speise- u. Futterkartoffeln

hat preiswert abzugeben

Freiherrlich R. von Böcklin'sche Verwaltung

Rust i. Baden. 4091

Oeffentliche Danksagung.

Herr Simon Veit, hier, hat dem Gemeinderat zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn 148

— Herrn Otto Veit —

Offizierstellvertreter, Inhaber des Eisernen Kreuzes, zur Verteilung an die hiesigen Armen und Bedürftigen, ohne Unterschied der Konfession, den Betrag von

100 Mark

überwiesen.

Namens der Bedachten und im Namen der Stadtgemeinde Emmendingen sprechen wir dem Spender für die Gabe den herzlichsten Dank aus.

Emmendingen, den 19. Oktober 1914.

Der Gemeinderat:
I. V.: Dürr.

Danksagung.

Beim Rektorat hiesiger Volksschule sind weiter eingegangen: Geld von: Schüler Wolfgang Ommerborn (Sparbüchse) 4.80 Mk, Frau Veterinärrat Frank 5 Mk., Ungenannt 1.20 Mk., Ungenannt 2. Rate 1 Mk., Ungenannt 2. Rate 1 Mk., Frau Emil Saaler 10 Mk., Frau Oberamtsrichter Dr. Kiefer 2. Rate 10 Mk., Hauptlehrer Albicker 3 Mk., Frl Gertrud Wagner 10 Mk. Wolle von: Frau Hauptlehrer Wolfsbruck 1 Pfd., Forstm. Bauer 2 Pfd., Frau Karl Vollrath 1 Pfd., Frau Hermann Rickardt $^{1}/_{2}$ Pfd., Ungenannt $^{1}/_{2}$ Pfd., Frau Fabrikant Wehrle zu 6 Paar Frau Roll Wtw. 1 Pfd., Ungenannt zu 2 Paar, Frau Ingenieur Rose 1 Pfd., Frau Bahnverwalter Siegrist 2 Pfd., Frau Christian Wolfsperger, Maleck, 1 Pfd., Frau Kaufmann Falk $1^{1}/_{2}$ Pfd., Ungenannt 1 Pfd., Frau Postsekretär Schulz 1 Pfd., Ungenannt 2. Rate zu 10 Paar, Frau Ommerborn 2. Rate 1 Pfd., Frau Max Odenheimer 1 Pfd., Frau Oberbauinspektor Sing 1 Pfd., Frau Geheimrat Walter 2 Pfd., Kaufmann Faist 2 Pfd., Frau Hedwig Haas Wtw. 1 Pfd.

Bis jetzt konnten an die Depotverwaltung abgeliefert werden: 423 Paar Socken, 93 Paar Pulswärmer, 31 Paar Ohrenwärmer, 15 Paar Handschuhe. 8 Paar Halbhandschuhe.

Steh- und Hängekreuze
Statuen

empfiehlt 1530

Franz Schnurr, Emmendingen

— Theodor Ludwigstrasse. —

Einzige Bezugsquelle am Platze.

Aufruf

zur Sammlung von freiwilligen Liebesgaben für die Truppen!

Im Kriege gilt die Tat.

Wir bitten, davon Notiz nehmen zu wollen, daß die Sammelstelle für Liebesgaben im alten Spital von **Donnerstag, den 15. Oktober ab**, jeden Tag von 4 bis $^{1}/_{2}$6 Uhr und Freitags von 9 bis $^{1}/_{2}$11 Uhr vormittags geöffnet ist.

Es werden angenommen: Unterwäsche, Socken, Leibbinden, Zigarren, Rauchtabak, Schokolade u. s. w. Geld ist dem Männerhilfsverein (Gr. Bezirksamt) zuzuführen. Wir bitten um zahlreiche Zuwendungen. Auch die **kleinste Gabe** ist willkommen.

Während den angegebenen Stunden wird den Angehörigen der Einberufenen Rat und Auskunft erteilt. 4758

Die Depotverwaltung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz:

Dreifuß Kramer.

Kaffee

roh und gebrannt, kauft man noch sehr günstig bei 4393

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Feldpostbrief-Schachteln

für 30 Zigarren zu 6.50 Mk.,
" $^{1}/_{2}$ Kilo " 8.50 "
" $2^{1}/_{2}$ " " 12.00 "

je per 100 Stück, bei Abnahme von mindestens je 50 St. in guter fester Ware, gegen Nachnahme ab hier. 3 Muster zur Probe gegen Einsendung von 50 Pfg. 4917

Julius Deuschle, Schachtelfabrik, Villingen.

An- und Verkauf

neuer und gebrauchter **Möbel** jeder Art, als: Betten, Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Vertikos, Tische, Stühle, Seegras- u. Haarmatratzen, Kanapees und Verschiedenes.

Frau Arheidt, Emmendingen

Neustraße Nr. 1, part. 4996

Sul

mästet Schweine kolossal! Pk. 50 Pf.

Nur bei W. Reichelt, Drogerie. 4990

Freundliche 4878

4 Zimmer-Wohnung

geräumiges Zubehör, bequeme Einrichtung, Aussicht ins Freie, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Einen zwei Jahre alten

Rattenfänger,

Hündin (Garantie) sowie zwei Junge, billig zu verkaufen bei 4993

Emil Motz, Bahnwart

Herbolzheim.

Kassenschränke

für alle Zwecke in allen Grössen

H. Sieferle, Lahr

Kassenschrankfabrik.

Preisliste frei. 227

Als

Liebesgaben

für unsere Söhne im Felde empfehlen wir:

Feldpostbriefe

etwa 250 Gramm schwer, versandfertig mit verschiedener Füllung in allen Preislagen.

Extrafeine

Speise-Schokolade

erstklassige deutsche Marken, in auserwählter Zusammensetzung, von grossem Nährwert, verschieden im Geschmack, herb, bitter, Vanille u. Pfeffermünz.

Milch- u. Rahm-Bonbons

eingewickelt, offen oder in Pergamin-Beutel.

Honig-, Kräuter-, Malz-Hustenbonbons.

Cigarren u. Cigaretten

versandfertig in allen Preislagen. Reiche Auswahl. Gute Marken. Cigarrenbeutel zu 5 u. 10 Stück portofrei, Cigarettenbeutel zu 25 Stück portofrei.

X. Schindler

Konditorei u. Café

Emmendingen.

Marktplatz. Teleph. 31.

4947

Gebraucht. Damenrad

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter K. B. Nr. 4995 vermittelt die Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Kassenschränke

12 Stück verschieden. Größe, darunter 3 Ausstellungsschränke, habe preiswert abzugeben.

K. Knoll, Freiburg i. Br.

Gauttierstraße 23. 4994

Durch den **Krieg** bekam ich über 200

Mietklaviere

in allen Ausführungen und Preisen aufs Lager, die ich billig dem Verkauf aussetze. Für jedes Instrument gewähre volle Garantie b. tadellos. Lieferung. Auf Wunsch Ratenzahlung.

Musikhaus Ruckmich

Freiburg i. Br. 4983

Unreiner 1796

Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1,50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckooh-Creme** (à 50 und 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt Bei W. Reichelt.

KOCH'S

Seifen-Pulver

per Paket **20** Pfennig.

Seifen-Sand

per Paket **10** Pfennig

müssen Sie benützen und Sie

sparen Geld

Ueberall erhältlich.

KARL KOCH

Hofseifenfabrik in Freiburg i. Br.

Bertoldstr. 7 Teleph. 2431 2179

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:

Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 248 (Evang.: Cordula) Emmendingen, Donnerstag, 22. Oktober 1914. (Kath.: Cordula) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtliche Meldungen.

Tages-Bericht.

2000 Engländer gefangen.

WTB. Großes Hauptquartier 20. Okt. abends. Am Yserkanal stehen unsere Truppen noch in heftigem Kampf. Der Feind unterstützte seine Artillerie vom Meere nordwestlich Nieuport aus. Ein englisches Torpedoboot wurde dabei von unserer Artillerie kampfunfähig gemacht.

Die Kämpfe westlich von Lille dauern fort. Unsere Truppen gingen dort zur Offensive über und warfen den Feind an mehreren Stellen zurück. Es wurden etwa 2000 Engländer zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist noch keine weitere Entscheidung gefallen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Mailand, 21. Okt. Der „Corriere della Sera" meldet zu der Mitteilung des „Journals de Rouen", daß die Deutschen zwischen Roye und Arras einen kolossalen Schützengraben gefunden haben, den sie zur Verstärkung gegen die Franzosen benutzten. Es ist der Kanal du Nord, an dessen Vervollkommnung gearbeitet wurde. Wenn man diese schwere Verschanzung in Betracht zieht, so begreift man die Langsamkeit, mit der die französischen Truppen angesichts einer solchen Hemmung vorschreiten konnten. Die Rinne des Kanals ist 95 Kilometer lang. Die Kämpfe bei Lassigny, Roye, Nesl und Noisel toben um diese starke Stellung.

WTB. Rotterdam, 21. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Le Havre vom 19. Oktober: Der König und die Königin von Belgien, sowie der Ministerpräsident, weilen in der Nähe der belgischen Armee.

*

Es ist kein „Spaziergang nach Calais", was vielleicht mancher anschließend an den Fall Antwerpens erwartete, sondern ein Kampf, der sich jetzt an der belgisch-französischen Nordseeküste abspielt. Alles deutet darauf hin, daß Franzosen, Engländer und Belgier nach Preisgabe der Scheldefestung noch einmal einen verzweifelten Versuch machten, die Vereinigung des Antwerpener Belagerungsheeres mit dem deutschen rechten Flügel zu verhindern; allerdings vergeblich. Die drei Verbündeten stellten sich, wie aus englischen Meldungen jetzt hervorgeht, bei Ypern und Courtrai, nördlich Lille, dem deutschen Vormarsch entgegen. Es gelang ihnen zwar nicht, ihn aufzuhalten, aber doch den Rückzug der Belgier von Ostende nach Dünkirchen zu decken. Demnach wäre der flüchtende Rest des belgisch-englischen Heeres in Ostende nicht eingeschifft worden, sondern hätte noch Zeit gehabt, der Küste entlang Dünkirchen zu erreichen. Die Deutschen sind inzwischen auch am Meere angekommen; vermutlich nicht zuerst in Ostende, sondern in Veurne, mehr Dünkirchen zu. Sie haben es sicher versucht, die Nachhut des Feindes, der auch durch die fliehende belgische Bevölkerung in seinem Rückzug gehemmt war, abzuschneiden. Wie weit uns dies gelungen war, weiß man heute noch nicht. Soviel ist wohl sicher, daß unsere Truppen bereits unmittelbar vor Dünkirchen stehen. Nach einer Meldung aus Kopenhagen wird dort der „nächste große Kampf" erwartet. Die Engländer und Franzosen hätten Feldbefestigungen um die Stadt angelegt und große Ueberschwemmungen hervorgerufen.

Die Engländer und Franzosen scheinen sich dem Wahne hinzugeben, sie könnten uns in Dünkirchen so lange aufhalten, bis sie in Frankreich einen entscheidenden Erfolg errungen haben, auf den sie auch noch zu hoffen scheinen. Sie können unsern Vormarsch nach Calais vielleicht aufhalten, aber verhindern können sie ihn nicht. Und wenn unser Generalstab zuerst Calais besetzen und dann erst die Schlacht in Frankreich zur Entscheidung bringen will, dann ist eben die Reihenfolge seiner Pläne maßgebend. Die 60—100 000 Belgier, die aus Antwerpen entkommen sein sollen, werden auch in Dünkirchen nicht lange Widerstand leisten, zumal sie durch das ständige Zurückweichen von Tag zu Tag mehr entmutigt werden. Schon in Brügge haben gesunde, gut ausgerüstete belgische Soldaten, darunter Gebildete, es satt bekommen und sich einfach nach Holland hinüber geflüchtet; so war ihnen der Schreck der Ereignisse in die Glieder gefahren. — Einstweilen richten wir uns in Ostende ein. Die 41 eigenen und feindlichen Schiffe, die wir in Antwerpen vorgefunden haben, können wir, wenn die Kessel wieder geflickt sind, auf der Schelde nach Gent und auf dem Genter Kanal nach Ostende bringen. Auch Teile der deutschen Flotte scheinen nach Fühlung mit Ostende zu streben. Aus dem Untergang von vier deutschen Torpedobooten an der holländischen Küste muß man schließen, daß sie einen Durchbruchsversuch durch die englische Flotten-und Minensperre gemacht haben. Man weiß nicht, was die englische Flotte bei diesem Durchbruchsversuch hat opfern müssen. Man weiß auch nicht, ob nicht am Ende anderen deutschen Schiffen der Durchbruch gelungen ist. Wir wissen aber, daß unsere Flotte noch viele Weddigens hat und daß die Leute, die erst jetzt wieder bei Schottland und am finnischen Meerbusen Panzerkolosse in Grund gebohrt haben, auch vor der Minensperre und den Dreadnoughts am Kanaleingang sich nicht fürchten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Wien, 21. Okt. Zu den letzten Ereignissen auf dem galizischen Kriegsschauplatz schreibt der militärische Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tageblattes": Das russische Oberkommando wollte Przemysl mit allen Mitteln nehmen, damit möglichst viel Kräfte für den nördlichen Kriegsschauplatz bei Warschau frei werden. Aber der Sieger von Kirkilisse, General Dimitriew, erlitt bei Przemysl eine furchtbare Niederlage, deren Folgen sich in dem restlosen Vorwärtsdrängen der Oesterreicher bemerkbar machen. Nach der Einnahme von Myziniec, des Mittelpunktes der feindlichen Stellungen, werden die Russen überall, auch nördlich der Karpathen, aus einer Feldbefestigung nach der anderen geworfen. Jetzt hat sich eine zusammenhängende, äußerst erbitterte Hauptschlacht auf einer 150 Kilometer breiten Front entwickelt, die alle russisch. Kräfte in Galizien festhält.

Von den Kämpfen zur See.

Ein englischer Dampfer von deutschem Unterseeboot vernichtet.

WTB. Christiania, 21. Okt. Aus Stavanger wird gemeldet: Der englische Dampfer „Glitre" der Salve-See-Leith-Line ist zwölf Meilen von der norwegischen Küste von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

WTB. Wien, 21. Okt. Amtlich wird gemeldet: Ueber die Ereignisse an der Adria wurde dem Armeeoberkommando berichtet: „Am Morgen des 17. Oktober fand seewärts von der Spitze von Ostro ein Scharmützel statt zwischen einzelnen Torpedo- und Unterseebooten nebst einem Luftfahrzeug und dem französischen Kreuzer „Waldeck-Rousseau". Trotzdem der Kreuzer unsere Einheiten heftig beschoß, so rückten diese unversehrt ein. Auch das Leuchtfeuer an der Spitze von Ostro wurde von dem französischen Kreuzer beschossen, jedoch nur an der Galerie unbedeutend beschädigt. Das weiter seewärts beobachtete französische Gros verließ nach Sichtung unserer Torpedoboote schleunigst unsere Gewässer. Die eigenen Torpedofahrzeuge unternahmen in den frühen Morgenstunden des 18. Okt. einen Angriff auf den Hafen von Antivari und zerstörten aus nächster Nähe einige Magazine und beladene Waggons durch Geschützfeuer."

Aus den Kolonien.

Aus Südafrika.

Rotterdam, 21. Okt. Nachrichten aus Südfrankreich zufolge fingen die Engländer eine drahtlose Depesche aus Windhuk ab, die die Gefangennahme von 5 englischen Offizieren und 56 Soldaten meldet.

Aus dem Ausland.

Die Lage in Paris.

WTB. Basel, 21. Okt. Die „Nationalzeitung" veröffentlicht einen Pariser Brief, in dem es heißt: Der Befehl des Kriegsministeriums betreffend den Schutz vor deutschen Flugzeugen beruhigt die Bevölkerung nicht mehr als die fortwährenden amtlichen Siegesnachrichten, die durch die Erzählungen der Verwundeten und durch Briefe im Felde Stehender beträchtlich abgeschwächt werden. Was Wunder, wenn anstelle der Begeisterung Enttäuschung und Mißstimmung getreten ist. Die Meldungen der Blätter, die immer wieder dartun, daß die Armeeverwaltung nicht mit allem Nötigen versehen ist, vermehren natürlich die Sorgen um die Sicherheit des Landes. Bei den Parisern kommen neue Sorgen hinzu. Die Arbeitslosigkeit ist ungeheuer. Infolge des Moratoriums und des dadurch begünstigten Geldmangels wird die Krisis auch in den Kreisen der Begüterten schwer empfunden. Die Zufuhr ist zwar vermindert, aber zurzeit noch genügend. In Paris sind die Butterpreise von 2.40 auf Francs 4.— gestiegen. Ebenso haben die Preise von Obst und Gemüse bedeutend angezogen. Eine amtliche Mitteilung behauptet zwar, daß die Getreideernte genüge, streift aber am Schlusse doch die Möglichkeit, amerikanisches Getreide einführen zu müssen. Hungersnotpreise seien jedoch nicht zu befürchten. Beruhigt hat dies die ohnedies mißtrauischen Pariser aber keineswegs.

WTB. London, 21. Okt. Die gestrige „Daily Mail" wendet sich gegen die in Deptford zutage tretenden deutschfeindlichen Kundgebungen und erklärt, daß derartige Vorkommnisse sich nicht ereignet hätten, wenn die Regierung nicht zu weit hinter der öffentlichen Meinung zurückgeblieben wäre. Die Bevölkerung sei über die Maßen gereizt über die Gleichgültigkeit, die die Beamten gegenüber den Deutschen und Oesterreichern im eigenen Lande an den Tag legten. Jeder in Großbritannien befindliche Deutsche und Oesterreicher biete die Möglichkeit einer Bedrohung der Sicherheit des Landes. Diese Möglichkeit müsse unter allen Umständen unschädlich gemacht werden. Nur so sei es möglich, derartigen Vorkommnissen wie in Deptford vorzubeugen. — Nach dem „Daily Chronicle" werden neue Maßnahmen gegen alle noch nicht internierten Deutschen und Oesterreicher erwogen. Das Blatt warnt davor, daß diese neuen Maßnahmen auch Unschuldige treffen.

WTB. Christiania, 21. Okt. Die britische Gesandtschaft läßt durch „Norsk Telegram Byran" erklären, daß die Angriffe englischer Blätter gegen Norwegen, die dort als Lieferanten von Kriegskontrebande an Kriegführende hingestellt werden, nicht der Auffassung entsprechen, die innerhalb der englischen Regierung herrscht. Derartige Aeußerungen gingen auf Rechnung jener Blätter oder ihrer Berichterstatter.

WTB. Wien, 21. Okt. Die Politische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Die russischen, englischen und französischen Untertanen in der Türkei sollen von den Konsulaten dieser Staaten vertrauliche Weisung erhalten haben, sich der Gewerbesteuer nicht zu unterwerfen und gegenüber den türkischen Beamten, die sich zur Eintreibung dieser Steuer bei ihnen einfinden, auf ihrer Weigerung zu beharren.

WTB. Konstantinopel, 21. Okt. Das französische Blatt „Stamboul", das als Organ der französischen Botschaft gilt, und einen heftigen Feldzug gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland und für die Triple-Entente führt, ist von der Militärbehörde auf unbestimmte Zeit suspendiert worden. Die Mitteilung der Militärbehörde begründet diese Maßregel damit, daß das genannte Blatt Artikel veröffentlicht habe, durch die die Gefühle der Bekenner des Islams beleidigt wurden und daß damit der Anordnung der Militärbehörde zuwidergehandelt worden sei, daß Blätter, die die Interessen der einen Gruppe der Kriegführenden vertreten, keine ironischen Bemerkungen über die Armeen der andern Gruppen machen dürfen.

WTB. Wien, 21. Okt. Die „Reichspost" meldet aus Bukarest: Nach dem Tode des Königs Carol von Rumänien ha

...ne Regierung, wie das Brauch ist, dem neuen König ihren Rücktritt angeboten. Darauf hat König Ferdinand das Kabinett ersucht, ihm bis auf weiteres die Geschäfte fortzuführen.

Sonstige Meldungen.

WTB. Amsterdam, 21. Okt. Das Blatt „Tijd" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kardinal Mercier in Antwerpen, in der dieser den Wunsch ausspricht, daß die belgischen Flüchtlinge heimkehren möchten, da keinerlei Gefahr bestehe. Zugleich widerspricht der Kardinal dem Gerüchte, daß er selbst geflohen sei.

WTB. Mülhausen (Elsaß), 21. Okt. Der Großherzog von Baden ist heute zum Besuche der in den hiesigen Lazaretten liegenden Verwundeten eingetroffen und hat sich dann zum Besuche seiner in der Feuerlinie liegenden Truppen begeben.

WTB. Arolsen, 21. Okt. Prinz Wolrad zu Waldeck und Pyrmont ist, wie das fürstliche Hofmarschallamt bekannt gibt, am 17. Oktober als Patrouillenführer bei Mesley in Nordfrankreich den Heldentod gestorben.

WTB. Amsterdam, 21. Okt. Nach einer Meldung des „Telegraf" aus Bergen op Zoop nimmt die Rückkehr der Belgier riesigen Umfang an. Gestern reisten über achttausend Flüchtlinge ab und die ersten vier Züge heute früh nahmen dreitausend weitere mit.

Berlin, 21. Okt. Die Kopenhagener „Berlinske Tidende" führt aus, daß die englischen Truppen unzulänglich ausgebildete Rekruten seien, während Deutschland immer neue Massen ausgebildeter Mannschaften ins Feld führe. Darin liege Deutschlands enormer Vorteil.

Wie man die Inder gegen uns aufhetzt.

WTB. Zürich, 20. Okt. Die „Neue Züricher Zeitung" bespricht nach dem Temps die Landung der indischen Truppen in Marseille und führt dabei u. a. aus: Die Inder sind mit Stolz gegen die Deutschen geführt worden und haben erklärt, daß sie lieber sterben als unterliegen wollen. Dann, so erzählt der Berichterstatter des Temps, lesen sie bei ihrer Ankunft die in den Zeitungen veröffentlichten Briefe englischer Offiziere, daß die deutschen Soldaten den Frauen die Brüste abschneiden. Dazu bemerkt die „Neue Züricher Zeitung": Mit solchen Mitteln werden also die tapfern Inder gegen ein europäisches Kulturvolk aufgestachelt. Oder, sollte es in Frankreich wirklich Leute geben, die derartigen Märchen Glauben schenken? Das wäre der edlen französischen Nation unwürdig. Was für einen Grad wüsten Hasses müssen die Gefühle Frankreichs erreicht haben, wenn selbst der „Temps", der immer für das vornehmste Blatt in Paris galt, diesen niedrigen Beschuldigungen Raum gibt! Unter diesen Umständen müssen wir die Hoffnung aufgeben, daß sich ernsthafte Vertreter Frankreichs für die Würde des Feindes einsetzen. Wir Schweizer wollen aber zusammen verhindern suchen, daß alle Brücken der geistigen Brüderschaft abgebrochen werden.

WTB. Wien, 21. Okt. Der ständige Ausschuß für Industrie, Gewerbe und Handel beschäftigte sich heute u. a. mit der in England und Frankreich von Staatswegen verfügten Beschlagnahme von Privateigentum und beschloß, bei der Regierung alsbald die Aufhebung aller vor Kriegsausbruch mit feindlichen Staaten abgeschlossenen und die Ungültigkeitserklärung der nach Kriegsbeginn etwa eingegangenen Handelsgeschäfte im Wege der Vergeltung zu beantragen und auch auf dem Gebiete des Patentwesens die Anwendung der Vergeltung im Sinne des Patentgesetzes der Regierung nahezulegen.

WTB. Wien, 21. Okt. In der „Neuen Freien Presse" erklärt der Herzog Miguel von Braganza: Die einzige vernünftige Haltung Portugals sei strikteste Neutralität. Seine Ueberzeugung sei, daß Portugal, wenn es sich in diesem Weltkriege als teilnehmende Partei erklären sollte, eine Partie spielen würde, bei der es nur alles verliert, aber nichts gewinnt. Er halte den Krieg Oesterreich-Ungarns und seines Verbündeten für einen außerordentlich gerechten. Es würde für ihn daher doppelt schmerzlich sein, wenn ein großer Teil seiner Landsleute, geführt von unverantwortlichen Persönlichkeiten, sich für die Sache der Gegner erklären würde.

WTB. London, 21. Okt. Unter den englischen Gefallenen befindet sich auch Generalmajor Herbert Hamilton.

WTB. London, 21. Okt. Der Befehl, daß alle ausländischen Flüchtlinge binnen einer Woche die Stadt Dover zu verlassen haben, ist, wie angenommen wird, durch die Vermutung veranlaßt worden, daß mit der großen Zahl von Flüchtlingen auch Spione nach Dover übergesiedelt sind.

WTB. Petersburg, 21. Okt. Der russische Enthaltsamkeitsbund richtete an den Kaiser die Bitte, den Verkauf geistiger Getränke in Rußland für immer zu untersagen. Der Kaiser antwortete dem Bundesfürsten, Großfürst Konstantin, telegraphisch: Ich habe mich bereits seit langer Zeit entschlossen, den Verkauf geistiger Getränke in Rußland für immer zu verbieten.

* * *

WTB. Straßburg, 21. Okt. Die Schiffahrt auf dem Rhein oberhalb Straßburg-Kehl ist vorbehaltlich der Beachtung der Ausfuhrverbote und der gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen wieder freigegeben.

WTB. London, 21. Okt. Nach einer Lloydmeldung ist der den Panamakanal sperrende Erdrutsch soweit aufgeräumt worden, daß die Durchfahrt möglich ist.

Zur Neutralität der Niederlande.

WTB. Amsterdam, 19. Okt. Das „Allgemeene Handelsblad" schreibt: Es ist die Pflicht der neutralen Staaten, sich gegen die kriegführenden Staaten unparteiisch zu erweisen und sich alles dessen zu enthalten, was diese beleidigen könnte. Aber diese Verpflichtung belastet auch die Presse der kriegführenden Länder mit der gleichen Pflicht und es müßte schlechterdings verboten sein, neutrale Länder herauszufordern oder zu beleidigen. Das „Handelsblad" wendet sich gegen den Artikel in der „Saturday Review", der vorschlägt, England solle Zeeland während des Krieges pachten oder kaufen und an Belgien geben. Die Zeitung schreibt, daß dies künftig die Grenze Hollands sei, wenn wieder die Rede vom Frieden sei. Das „Handelsblad" lenkt die Aufmerksamkeit des britischen Gesandten im Haag auf diese schwere Beleidigung eines neutralen Landes, das sicherlich bemüht sei, die Pflicht gegen die Nachbarn zu tun und daß es an seiner Neutralität unter eigenen großen Verlusten mit aller Macht festgehalten, sowie den britischen Schiffbrüchigen und Internierten bereitwilligst geholfen habe, sodaß seither England keinen Grund zu Klagen über Hollands Neutralität habe. Dann fährt das Blatt fort: Da unsere Regierung so streng dafür sorgte, daß unsere Presse die Neutralität Englands nicht verletze, so müssen wir fragen, ob nicht die britische Regierung die britische Presse ebenfalls darauf hinwies, Holland nicht zu beleidigen und zu beschimpfen. Gibt es eine größere Kränkung, als den Vorschlag, Zeeland, das für Holland das Herz der Niederlande bildet, durch England kaufen zu lassen und noch hinzuzufügen, daß beim Frieden doch diese Grenze an Belgien fallen würde. Das „Handelsblad" wendet sich dann gegen die Stelle des Artikels der „Saturday Review, daß in Kriegszeiten dem Recht das Kriegsrecht weiche, daß dies das Recht des Stärkeren sei, und sagt: „Wenn Wochenschriften wie „Saturday Review" solches als roheste Militaristen schreiben, entstehen Besorgnisse, daß die Achtung vor dem Völkerrecht in England mehr als erschüttert ist. Die neutralen Staaten müssen hiervon Kenntnis nehmen." Schließlich beschäftigt sich das „Handelsblad" mit einem Artikel „Spectator", der bedauere, daß Holland neutral sei und nicht Partei für Deutschland ergriffen habe, da die Neutralität für England keine Hilfe, sondern eine Belastung sei. Das „Handelsblad" sagt dazu, die Neutralität sei ein schwerer Harnisch, der wenig schirmt, aber unsäglich drückt. Jedenfalls darf der Träger eines solchen Harnisches, der das Schwert nicht gebrauchen darf, nicht obendrein noch beleidigt werden.

Zum Geburtstag der deutschen Kaiserin.

WTB. Straßburg, 21. Okt. Die „Straßburger Korrespondenz" schreibt unter der Ueberschrift „Zum 22. Oktober" folgendes: Am 22. Oktober vollendet unsere Kaiserin ihr 56. Lebensjahr unter inniger Anteilnahme des deutschen Volkes.

Sonst sah dieser Tag unsern Kaiser und das gesamte Kaiserliche Haus zur frohen Feier um die edle Fürstin vereint, heute weilt der Kaiser fern im Felde an der Spitze seines herrlichen Heeres; sechs Söhne und der Schwiegersohn stehen unter den Waffen gegen den Feind und kämpfen für Deutschlands Ehre und Größe.

Sie, die erste deutsche Frau, hat alle ihre Söhne in den Krieg ziehen sehen, sie ist von gleicher banger Sorge erfüllt für das Wohl ihrer hohen Angehörigen, wie viel Tausende von deutschen Frauen und Müttern, vereint auch mit ihnen in der festen Zuversicht auf den Sieg der gerechten Sache. Fürwahr, auch in dieser ernsten, großen Zeit ist die Kaiserin ein Vorbild der deutschen Frau. Unermüdlichkeit in Opferwilligkeit, erfüllt von der hohen Aufgabe, alle Werke der Nächstenliebe zu fördern, stets besorgt, den verwundeten Kriegern des Vaterlandes, zu denen sie mit Stolz den jüngsten Sohn zählt, Linderung zu bringen und ihnen den Dank und die Anhänglichkeit des Vaterlandes von berufenster Stelle aus zu erstatten.

Eine stolze Freude muß die Kaiserin empfinden, in dem Bewußtsein, daß das deutsche Volk seine Kraft und Gesundheit in dieser ernsten Zeit voll bewahrt hat, daß es einmütig hinter seinem Kaiser und obersten Kriegsherrn sich geschart hat, den schmachvollen Überfall der Feinde zu rächen. Diese Einigkeit des Volkes soll heute auch ihren Ausdruck finden in dem Rufe: „Gott schütze und segne unsere Kaiserin und das ganze Kaiserliche Haus!"

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 21. Okt. Die einmütige Annahme der Kriegsvorlage im preußischen Landtag gilt als sicher. Die „Deutsche Tageszeitung" begrüßt vor allem die Anerkennung des Grundsatzes, daß die Allgemeinheit für die Kriegsschäden in Ostpreußen in vollem Umfange aufzukommen habe. Die „Post" meint, die Regierung erweise sich auch hier als eine vorsorgliche Hausfrau.

WTB. Bukarest, 20. Okt. Unter Hinweis auf die Teilnahme, die die Nachricht von dem Tod des Königs Carol in der ganzen Welt erweckt hat, schreibt „Vittorul": Die Lobeserhebungen, welche die auswärtige Presse dem König Carol und seinem ihn überlebenden großartigen Werke widmet, sind für uns ein neuer Trost, der in schwerer Stunde uns die Last der nationalen Trauer zu erleichtern sucht. Diese Kundgebungen sind uns aber überdies ein Beweis für die während der Herrschaft des Königs Carol, der es verstanden hat, so viele seltene Eigenschaften im rumänischen Volke fruchtbar zu machen, geschaffene Bedeutung Rumäniens.

Gerichtszeitung.

WTB. Neubreisach, 21. Okt. Gegen den Spinnereidirektor Modest Landwerlin hat das Kriegsgericht eine Untersuchung wegen Landesverrats eingeleitet und die Beschlagnahme seines Vermögens verfügt. Er soll, nach einer Meldung der „Straßb. Post", im August dieses Jahres französisch. Kriegsdienst genommen und beim Rückzug der Franzosen aus Bühl (Lothringen) sich als Freiwilliger angeschlossen haben.

WTB. Mülhausen i. E., 21. Okt. Ein bei dem Bürgermeister in Sennheim beschäftigter Arbeiter namens Goy wurde vom hiesigen Kriegsgericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er einer französischen Patrouille den Standort der deutschen Vorposten verraten hatte.

WTB. Leipzig, 21. Okt. Das Reichsgericht verwarf die Rivision des Agenten Samuel Lubelski, der vom Landgericht Beuthen am 2. Juli 1914 unter Freisprechung von der Anklage des Mädchenhandels, wegen Kuppelei, Bestechung und Vergehen gegen das Auswanderergesetz zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 1200 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Ein früheres Urteil, laut dem der Angeklagte wegen der genannten Verbrechen und außerdem wegen Mädchenhandels zu neun Jahren Zuchthaus und 12000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, hat das Reichsgericht am 15. Mai 1914 aufgehoben.

Badische Verlustliste.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Gefreiter d. L. Kaufmann Friedrich Rothmann in Karlsruhe-Grünwinkel, Bauführer Adolf Schürnbrand und Techniker Joseph Janzer, beide bei der Firma Dyckenhoff u. Widmann in Karlsruhe, Unteroffizier d. R. Franz Ludwig Schäfer von Karlsruhe, Unteroffizier Karl Wetzel und Friedrich Böckle von Wössingen, Karl Meiß von Wertheim, Schiffer Heinrich Ulses von Freudenberg, Landwehrmann Metzger Greulich von Schweinberg, Unteroffizier d. L. Karl Wünsch von Unterbalbach, Heinrich Brenzinger von St. Leon, Pionier Heinrich Lemberger von Ketsch, Karl Heinrich Bies von Wiesloch, Postbote in Schatthausen, Karl Ludwig Wenz, Jakob Christian Weiß und Hugo Heck, sämtliche von Söllingen bei Durlach, Leutnant d. R. Forstpraktikant Mart. Welz von Rastatt, Hauptlehrer Otto Müller, ein Sohn des Oberlehrers Müller in Ottenau, Landwehrmann Karl Schindler, Wärter an der Anstalt Illenau, Reservist Aug. Schmieder, Briefträger in Sasbach, Landwehrmann Jos. Basler von Zell-Weierbach, Leutnant d. R. Dr. H. L. Hoffmeyer, Generalsekretär in Freiburg, Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier Fritz Nitschke und Einjährig-Freiwilliger Gefreiter stud. med. Benno Ziegler, beide von Freiburg, Karl Grether von Sulzburg, Reservist Josef Schultis von Bleibach, Reservist Otto Simon Jörgenbauer in Breitnau, Adolf Lang von Zell a. H., Landwehrmann Karl Hüller von Lahr, Reservist Wilh. Höhnle von Vöhrenbach, Reservist August Schelb von Lenzkirch, Hans Flury von Lörrach, Grenadier Josef Seleger von Nenzingen bei Stockach, Ernst Specker von Hindelwangen, Feldwebel Eduard Maier von Wollmatingen, Vizefeldwebel Karl

England spielt das Spiel mit seiner Existenz.

rief bei Kriegsbeginn der britische Sozialistenführer und Minister Burns aus. Sein Wort scheint wahr zu werden, denn die beiden Säulen, auf denen das britische Weltreich ruht, Aegypten und Indien, beginnen zu schwanken. Die Türkei zieht in Syrien, Palästina und Nordarabien Truppen zusammen, was den Schluß zuläßt, daß sie einen Angriff auf Aegypten beabsichtigt. Gelingt es der Türkei, in das nur schwach besetzte Aegypten einzurücken, so wird es England an seinem empfindlichsten Teile treffen. Denn eine Sperrung des Suezkanals wäre für England der schwerste Schlag. Da jetzt seine besten Truppen in Frankreich stehen und es diese doch nicht ohne weiteres wegnehmen kann, so müßte es auf die jetzt erst angeworbenen Truppen und auf Hilfstruppen aus seinen Kolonien zurückgreifen. Ob aber diese imstande wären, dem türkischen Heere erfolgreich entgegenzutreten, ist recht fraglich. Wenn es wirklich zu einem türkischen Angriff auf Aegypten kommen sollte, so stehen Englands Aktien schlecht, denn mit den ersten in Aegypten einrückenden Türken wird auch der innere Aufstand im Pharaonenlande losbrechen.

Noch weit größer ist die Gefahr in Indien. Nachrichten von dorther kann man nur auf dem Weg über die Türkei erfahren, und man weiß, daß Botschaften, die sich durch den Orient hindurch fortpflanzen, gern wachsen und sich üppig entwickeln, wie alles, was unter südlicher Sonne gedeiht. Immerhin läßt sich aber der Kern der Nachricht auch aus dem überwuchernden Beiwerk noch herausschälen, und so kann man denn aus dem, was gestern türkische Blätter aus Afghanistan meldeten, als feststehend wenigstens das annehmen, daß die Afghanen tatsächlich an die indische Grenze vorgerückt sind oder sie gar schon überschritten haben, und daß es in Indien gärt, namentlich unter dem tatkräftigen mohammedanischen Teile der Bevölkerung und unter der einflußreichen Sekte der Sikhs, die ihren Hauptsitz im Pendschab, also nahe der afghanischen Grenze, hat. Indien ist so groß wie Europa ohne Rußland, und seine Bevölkerung von rund 316 Millionen doppelt so zahlreich wie diejenige des römischen Weltreichs zurzeit der höchsten Blüte. Indiens Besitz ist die Grundlage des englischen Reichtums und der englischen Weltherrschaft. Unendlich viel hängt für England von dieser Grundlage ab, und doch ist sie schlecht gestützt und leichtsinnig befestigt. In diesem Riesenreich lebt inmitten einer bis aufs Blut ausgesogenen Ackerbau-Bevölkerung nur eine Viertelmillion Engländer aus jenen mittleren u. höheren Bevölkerungsschichten, welche Indien als ihr Versorgungs- und Bereicherungsgebiet ansehen. Das Heer besteht nur aus 76 000 europäischen und 171 000 eingeborenen Soldaten. Auf je 4000 bis 5000 Seelen der eingeborenen Bevölkerung entfällt also ein englischer Soldat. Diese wenigen Mann würden von den Wogen eines Aufstandes, der ein 300 Millionenvolk ergreift, verschlungen werden. Zwar ist England klug gewesen. Es hat den eingeborenen Truppen keine Artillerie gegeben und will die Bewaffnung des Volkes selbst dadurch verhindern, daß es die Einfuhr von Kriegswaffen überhaupt verboten und sogar die Einfuhr von Jagdgewehren mit geradezu ungeheuerlichen Zöllen belastet hat. Berücksichtigt man aber die hochentwickelte Schlauheit der indischen Kaufleute, und daß sich sogar Negervölker trotz aller Verbote doch stets mit Waffen zu versorgen gewußt haben, so kann das Vertrauen auf die vermeintliche Waffenlosigkeit die Engländer einst bitter täuschen. Engländer, die die Verhältnisse Indiens kannten, haben schon oft gezittert. Einer von ihnen erklärte vor Jahren dem Vertreter der „Köln. Ztg.": „Kommt es zum Kriege mit Rußland, so ist der Aufstand, der in Anbetracht der erdrückenden Volksmassen vielleicht unsern Untergang bedingen würde, wahrscheinlich, verlieren wir aber an der Grenze eine Schlacht, so ist er sicher." Wir glauben, es wird auf die Bevölkerung Indiens einen ebenso gewaltigen Eindruck machen, wenn glaubens- und stammesverwandte Afghanen über den Indus vordringen und Englands Hände in Europa gebunden sind, als wenn Kosaken vom Pamirplateau, dem Dach der Welt, herabsteigen. Tief glüht der Haß gegen den englischen Unterdrücker in den Seelen der gebildeten Hindus. Als der Hindu Dhingra wegen des Attentats auf den englischen Beamten Curzo Willy vor einem englischen Gerichtshof abgeurteilt wurde, flammte aus ihm dieser ganze Haß des geknechteten Volkes, als er die Worte ausrief: „Was immer ich getan habe, das war ein Akt des Patriotismus. Die Engländer sind heute allmächtig, aber unsere Zeit wird kommen. Ich erstaune über die ungeheuerliche Heuchelei und Scheinheiligkeit der Engländer, die sich in der ganzen Welt als Beschützer der Unterdrückten aufspielen, während sie selbst über 300 Millionen Inder die furchtbarste Zwangsherrschaft ausüben, während sie Jahr für Jahr zwei Millionen inischer Einwohner töten und ihre Frauen und Mädchen zu Hunderttausenden schänden." — Rücken erst einmal die Afghanen in Indien ein, wird der Tempel der schrecklichen Göttin Kali in Kalkutta geöffnet, ergreift die indische Intelligenz im Verein mit den indischen Fürsten die Führung, dann kann noch blutigere Saat für England erwachsen, als damals, da Nena Sahib, der Held der Mahratten, zu Kanpur die Fahne der Empörung auf die Tempelzinnen pflanzte.

* * *

Eckert von Görwihl, Briefträger Hermann Göggel von Pfullendorf, Adolf Halder von Stetten a. k. M., Reservist Josef Gantert von Hebsack bei Ueberlingen, Gastwirt Ludwig Knoblauch von Oberradach bei Ueberlingen, Reservist Schriftsetzer Rudolf Schnering von Ueberlingen, Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier Rudolf Münzberg, Chemiker in der Holzverkohlungsindustrie zu Konstanz. Der mit dem Eisernen Kreuz erster und zweiter Klasse ausgezeichnete Vizefeldwebel Karl Frank in Sinsheim zeigt den Tod seiner beiden Brüder Friedrich und Martin an.

Eine Abfertigung des Professors Delbrück.

Die „Kreuzzeitung" schreibt: Professor Hans Delbrück hat in seinen „Preußischen Jahrbüchern" die Friedensfrage in einer Weise erörtert, die, soweit wir gesehen haben, ihm bisher nur Zustimmung in der sozialdemokratischen Presse eingetragen hat, wir sagen absichtlich in der, nicht der. Selbst die „Berliner Volkszeitung" fertigt ihn recht entschieden ab. Professor Delbrück hatte geschrieben: „Gott bewahre uns davor, daß das Deutsche Reich jetzt nach dem Siege in die Bahnen der napoleonischen Politik einlenke." Dazu bemerkt das genannte demokratische Blatt: „Ist sich Herr Delbrück dieser Tragweite seiner Aeußerung und der hundertprozentigen Wahrscheinlichkeit ihrer Ausbeutung gegen das Deutsche Reich nicht bewußt, dann bekundet dies ein solches Maß politischer Unschuld, daß er unter allen Umständen gut täte, einmal über die Grundlagen journalistischer Fernwirkungen ernstlich nachzudenken. Vielleicht auch zweimal, und das zweite Mal, wenn möglich, mit Erfolg! Tut er das nicht, so kann er durch solche Schreibereien den schwersten Schaden anrichten. Schon die bloße Andeutung des Gedankens, unsere Regierung könne napoleonische Bahnen wandeln, gibt unsern Feinden den Anschein von Recht, gegen deutsche „Eroberungsgier" aufs schlimmste zu hetzen."

Ebenso zutreffend fertigt die demokratische „Berliner Volkszeitung" einen zweiten Satz Delbrücks ab, der da lautet: „Unser Ziel muß sein die Erhaltung des bestehenden politischen Gleichgewichts auf dem Lande und die Eroberung des Gleichgewichts auf der See." Die Antwort hierauf lautet: „Es ist ein Glück, daß Professor Delbrück zurzeit weder deutscher Kaiser, noch deutscher Reichskanzler, noch überhaupt irgend jemand ist, der auf die zukünftigen Friedensbedingungen einen maßgebenden Einfluß hat. Wir haben immer geglaubt, das Ziel des gegenwärtigen Krieges, der uns wider unsern Willen aufgezwungen worden ist und in dem wir gegen halb Europa um unser nationales Dasein kämpfen, müsse das sein, unsern Feinden einen Frieden zu diktieren, der uns auf hundert Jahre vor ihrem nationalen Hasse und ihrem Futterkrippenneid, vor ihrer napoleonischen Räuberpolitik schützt. Meint Herr Professor Delbrück ein labiles Gleichgewicht, wie es bisher bestanden hat, so wird das in Zukunft für uns nicht einen Pfifferling wert sein. Ja, es wird sogar eine dauernde Gefahr sein, denn der geringste Anstoß bringt das labile Gleichgewicht zum Kippen. Meint er ein stabiles Gleichgewicht, so möge er diesen Gedanken weiterdenken und sich offen zu der Anschauung bekennen: Ohne ein starkes, zuverlässiges Uebergewicht werden wir nie vor einem neuen Massenüberfall unserer Feinde sicher sein!"

Aus Baden.

Neue badische Kriegsauszeichnungen.

oc. Karlsruhe, 21. Okt. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht heute eine sehr große Reihe von badisch. Kriegsauszeichnungen (über 8 Spalten umfassend), welche der Großherzog an Offiziere und Mannschaften des 14. badischen Armeekorps verliehen hat. Von den Auszeichnungen seien hier besonders erwähnt: Vom Orden vom Zähringer Löwen erhielten das Kommandeurkreuz erster Klasse mit Schwertern Generalmajor von Zaborowski, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern Geh. Kriegsrat Schmidt, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern Generaloberarzt Dr. Neubauer, Kommandeur Krüger im Regiment Nr. 170, Kommandeur von Ostrowski, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 76; das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern erhielten Feldintendantur-Rat Linnebach, die Majore von Henning auf Schönhoff, Helfritz, Freiherr von Forstner, Graf von Herzberg, Mors, Nolte, Freiherr von und zu der Tann, Kuhlmann, Trettner, Spicker, Leo, Freiherr von Bernewitz, von Bohlen und Halbach, Becker, Nicolai, Knorr, Kohlermann und Oberstabsarzt Dr. Ahlenstiel; das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern wurde 58, und das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern 63 Offizieren verliehen. An 618 Unteroffiziere u. Mannschaften wurde die silberne Karl-Friedrich-Verdienstmedaille verliehen.

oc. Karlsruhe, 21. Okt. Die Großherzogin Hilda besuchte in den letzten Tagen die Lazarette in Badenweiler, Kandern, Lörrach, Haagen, Brombach, Steinen, Schopfheim, Wehr, Fahrnau, Zell, Schönau und Todtnau.

oc. Mannheim, 21. Okt. Eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei beschloß bei der Reichstagsersatzwahl für Dr. Frank keinen Kandidaten aufzustellen.

oc. Mannheim, 21. Okt. Zur erneuten Warnung, nicht mit Patronen zu spielen, mag ein Vorgang dienen, der sich hier abgespielt hat. Ein 13jähriger Volksschüler brachte eine Patronenhülse, die mit Knallplättchen geladen war zur Explosion. Hierbei wurden drei dabeistehende Knaben durch die Splitter der zersprengten Hülse verletzt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* Emmendingen, 22. Okt. Der älteste Bewohner unserer Stadt, Herr Wilh. Schwörer, Westend 11 hier, feiert heute seinen 92. Geburtstag. Der alte Herr erfreut sich im Verhältnis zu seinen Jahren noch guten Wohlbefindens. Er ist in seinen jungen Jahren als Schneidergeselle weit in der Welt herumgekommen und weiß gar manches von seinen Wanderfahrten zu erzählen.

✗ Emmendingen, 21. Okt. Wir erhalten folgende Zuschrift: Geehrte Redaktion! Daß es immer noch Leute gibt, die nicht — alle werden, zeigt Ihnen beifolgende Karte, und sind solche, wörtlich abgeschrieben, vielfach an hiesige Frauen geschickt worden. Ich möchte Sie nun ersuchen, in Ihrer geschätzten Zeitung dieses Gebaren an den Pranger zu stellen. Es ist traurig, daß es in dieser so ernsten Zeit noch Menschen gibt, die nichts Besseres zu tun wissen, als schwache, ängstliche Leute mit solchem abergläubischen Unsinn zu beunruhigen. Wir haben gegenwärtig, wo unsere tapferen mutigen Krieger vor dem Feinde stehen, und wo wir für ihr Leben und ihre Gesundheit uns bangen, an Wichtigeres zu denken und unser Geld besser zu verwenden, als es in Porto für solchen Unsinn auszugeben. — Möchten doch dieses die Schreiberinnen beherzigen und einsehen, daß nicht Worte und Sprüche, sondern Taten auch von uns deutschen Frauen verlangt und erwartet werden. Eine deutsche Frau. — Anmerkung der Redaktion: Es handelt sich um eine sog. Schneeball-Karte mit etwa 10 Zeilen Text. Jeder Empfänger soll 9 Tage lang jeden Tag wieder eine solche Karte an einen Bekannten senden. Wir können im Anschluß an obige Ausführungen nur empfehlen, solche Karten kurzerhand in den Ofen zu stecken. Die Reichspost könnte durch Nichtbeförderung solchen Unsinns gleichfalls ein gutes Werk tun.

* Emmendingen, 21. Okt. Der auch hier bestens bekannte Dampfkarussel- und Kinematographenbesitzer Karl Benz von Ottenheim (Amt Lahr) befand sich bei Ausbruch des Krieges mit seiner Familie und dem Geschäft zur Messe in Thann i. E. Seitdem hat man von ihm nichts mehr vernommen und alle Nachforschungen nach ihm waren erfolglos. Vor einigen Tagen ist nun durch Vermittlung des Comité international de la croix rouge, agence des prisonniers à Genève ein von Herrn Benz an seine Frau gerichtetes, aus Issoire (Lyon ?) datiertes Schreiben in Ottenheim eingegangen, in dem er sich nach dem Befinden seiner Familie erkundigt, und in welchem er mitteilt, daß er als Zivilgefangener in der Artilleriekaserne des 16. Regiments interniert ist, sowie daß es ihm gut gehe. (? Zu solchen Erklärungen werden bekanntlich Gefangene in Frankreich gezwungen!) Nun ist aber Frau Benz mit ihren sieben Kindern gar nicht nach Ottenheim zurückgekehrt; sie scheint vielmehr gleichfalls in französische Gefangenschaft geraten zu sein, und da dies ihrem Manne nicht bekannt ist, wird ihm von Ottenheim aus Aufschluß darüber zugehen; hoffentlich gelangt der Brief in seine Hände. Es braucht nicht erst versichert zu werden, daß man der Familie Benz wegen des harten Schicksals, das sie betroffen hat, allgemein aufrichtiges Bedauern entgegenbringt, und es besteht wohl allseitig nur der Wunsch, daß sie recht bald aus ihrer unglücklichen Lage befreit werden möge, wird der „Lahr. Ztg." geschrieben.

oc. Die Maul- und Klauenseuche in Baden. Im Monat September ist die Maul- und Klauenseuche in den Amtsbezirken Kehl, Achern, Bruchsal und Eppingen (insgesamt in sieben Gemeinden mit 62 Ställen) neu aufgetreten. Erkrankt sind 325 Stück Rindvieh und 11 Schweine, von denen 83 Stück Rindvieh und 11 Schweine starben resp. getötet wurden. Die Seuche ist durch die infolge des Krieges angelegten militärischen Viehdepots eingeschleppt worden. Die übrigen Tierseuchen zeigten Ende September eine Abnahme.

oc. Die Verhütung der Ausbreitung ansteckender Krankheiten. Zur Vermeidung der Ausbreitung ansteckender Krankheiten hat die badische Eisenbahnverwaltung nicht nur eingehende Desinfektion aller zur Truppen- und Verwundetenbeförderung dienenden Eisenbahnwagen angeordnet, sondern die Zugbegleitpersonale angewiesen, überall für die peinlichste Sauberkeit besorgt zu sein. Namentlich den Wartefrauen der D-Züge ist anempfohlen worden, die Auslandreisenden in diesen Zügen auf ihren Gesundheitszustand unauffällig zu beobachten. Bei der Feststellung von Erkrankungen soll auf der nächsten geeigneten Station dem Aufsichtsbeamten Meldung erstattet werden, der das weiter Erforderliche unverzüglich zu veranlassen hat.

)(Bleichheim, 21. Okt. Der hier wohnhafte Opernsänger Gustav Fünfgeld, welcher als Kriegsfreiwilliger zu den Jägern in Offenburg eingetreten ist und der Radfahrerabteilung zugeteilt wurde, ist zu Anfang dieser Woche in das Kriegsfeld abkommandiert worden.

)(Altdorf, 20. Okt. Auch in hiesiger Gemeinde hat sich eine Jugendwehr gebildet, welche aus 29 jungen Leuten besteht. Die Wehr steht unter Leitung des Herrn Akzisors Loosmann. Am vergangenen Sonntag machte sie ihre erste Uebung. Es ist zu hoffen, daß die jungen Leute auch Ausdauer zeigen, und daß ihnen die Uebungen später von Nutzen sind.

⊙ Grafenhausen, 21. Okt. Am Sonntag, den 25. ds. Mts., nachmittags präzis 3 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone" hier eine Besprechung über „Landwirtschaftliche Maßnahmen während der Kriegszeit mit besonderer Berücksichtigung des Feldbaues" statt, wobei Oekonomierat Häcker von Freiburg den einleitenden Vortrag halten wird. Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Ettenheim und sonstige Interessenten, insbesondere auch Frauen, sind zu dieser Besprechung eingeladen.

† Bischoffingen, 19. Okt. Als erstes Opfer hiesiger Gemeinde starb fürs Vaterland der mit dem Reserve-Grenadier-Reg. 109 ins Feld gezogene Karl Jenne, Landwirt. Nach einer bei seinen Angehörigen eingetroffenen Nachricht soll er in Cambrai begraben sein. Gestern Sonntag vormittag fand ein Gedächtnisgottesdienst für den Gefallenen statt, welcher Zeugnis gab von der allgemeinen Beliebtheit des so jäh aus dem Leben Geschiedenen, denn die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Pfarrer Eberle hat in seiner vorzüglichen Trauerrede gewiß allen aus dem Herzen gesprochen, wenn er den Entschlafenen als stillen, biedern Charakter schilderte, auch als fleißigen, guten, treuen, fürsorglichen Familienvater und Sohn; auch in den weiteren Ausführungen dürften alle Trauernden reichen Trost gefunden haben. An der Trauerfeier nahmen auch der Krieger- und Gesangverein mit umflorten Fahnen teil. Vom Gesangverein, dem der Entschlafene als Vorstandsmitglied angehörte, wurde das Trauerlied „Stumm schläft der Sänger" mit innigem Gefühl gesungen. Besonderes Mitleid verdient die junge Witwe und die jetzt nun vaterlosen 4 Kinder. Möge sich ihr Schmerz in der aufrichtigen Teilnahme der hiesigen Einwohner lindern, denn die ganze Gemeinde trauert mit ihnen, ist doch für uns alle ein ganzer Mann verloren gegangen. Ehre seinem Andenken.

† Suggental, 19. Okt. Einer hierher gelangten Nachricht zufolge ist Reschbauer Karl Kury dahier, welcher seit kurzem mit der Löwenwirtstochter in Buchholz verheiratet ist, auf dem Felde der Ehre für das Vaterland gefallen. Die Teilnahme an dem schweren Leid der beiden Familien ist eine allgemeine.

† Bleibach, 21. Okt. Für den im Felde gefallenen Bergbauer Josef Schultis wurde heute früh in der Kirche das Seelenopfer gehalten, an dem fast die ganze Gemeinde teilnahm. Der untröstlichen Frau, die dem verstorbenen Krieger erst seit Januar angetraut war, wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

Geschäftliche Mitteilungen.

Deutsche Hausfrauen! Kauft von jetzt ab nur deutsch. Gustin statt des bisher vielfach verwendeten englischen Fabrikates Mondamin. Dies sei die Antwort auf die treulose Kriegserklärung seitens Englands und auf die sonstigen Maßnahmen dieses Staates, die bestimmt sind, deutsches Ansehen, deutschen Handel und deutsche Arbeit zu schädigen. Dr. Oetker's Gustin ist besser und obendrein billiger als das englische Mondamin. Die Losung sei daher: Stets Dr. Oetker's Gustin, nie wieder englisches Mondamin.

Neueste Meldungen.

WTB. Berlin, 22. Okt. Das „Berl. Tageblatt" berichtet aus Rotterdam: Dem „Telegraf" wird gemeldet, daß das Gefechtsterrain bei Nieuport viele Schwierigkeiten bietet. Belgische Truppen sind an diesem Kampfe beteiligt. In Ostende haben die Deutschen Kanonen aufgestellt. Von dort fährt die Straßenbahn nach der holländischen Grenze. Aller Verkehr mit der Straßenbahn und Eisenbahn zwischen Zeeland und Belgien ist aufgehoben. — In Sas van Gent wird fortwährend Kanonendonner gehört. Auch in der Gegend zwischen Brügge und Gent scheinen Gefechte im Gange zu sein.

WTB. Berlin, 22. Okt. (Morgenblätter-Meldungen.) Aus verschiedenen Mitteilungen geht hervor, daß London zurzeit stark befestigt wird. — Aus Rotterdam meldet die „Times": Der englische Minister des Innern hat bestimmt, daß keine belgischen Flüchtlinge an der Ostküste Englands gelandet werden dürfen, weil man fürchtet, daß sich unter ihnen deutsche Spione befinden könnten. Nach Plymouth dürfen Flüchtlinge auch nicht mehr kommen. Unter den in Dover eingetroffenen Flüchtlingen sollen sich 40 deutsche Spione befinden. (?)

WTB. Berlin, 22. Okt. Die Einzahlungen auf die Kriegsanleihe haben heute den Betrag von 3 Milliarden Mark überschritten.

WTB. Berlin, 22. Okt. Wie verlautet, wird der Reichstag Anfang Dezember zu einer kurzen Beratung zusammentreten.

WTB. Bukarest, 22. Okt. Der frühere Ministerpräsident Sturdza ist heute nacht gestorben.

WTB. London, 22. Okt. Das Reuter-Büro meldet aus Tokio von gestern: Das Marine-Ministerium gibt bekannt, daß die Marschall-, die Mariannen- und Karolinen-Inseln aus militärischen Gründen besetzt worden sind.

WTB. Dresden, 22. Okt. Ferdinand Hodler, der den Protest gegen die Beschießung der Kathedrale von Reims durch die deutschen Truppen mit unterzeichnete, ist mit Genehmigung des Prinzen Johann Georg von Sachsen, als dem Stellvertreter des Königs, aus der Liste der Mitglieder der bildenden Künste in Dresden gestrichen worden.

Briefkasten.

Ab. G hier. Anfrage: Wohin muß man sich wenden, um den Aufenthalt eines Soldaten, der im bayr. Chevaulegers-Rgt. dient, zu ermitteln? — Antwort: Wenden Sie sich versuchsweise einmal an die Schwadron oder an das Regiment mit einer Anfrage, ob man Ihnen nichts über den Verbleib Ihres Sohnes mitteilen kann.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 14° C., gestern abend 7 Uhr + 11° C., heute früh 7 Uhr, + 6° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kauft keine englische Sunlight-Seife!

Raucht keine englisch. Cigaretten!

Fahrt nicht auf englisch. Dunlop-Gummi!

Versichert nicht mehr bei engl. Versicherungen, oder hebt diese Versicherungen sofort auf, z. B. bei:
der Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Sozietät,
der Commercial-Union, Versicherungs-A.-G. und
der Natl. British and Mercantile-Versicherungs-A.-G.

Kauft keine englischen Fahrräder u. Nähmaschinen.

Trauringe Gold, gest., kaufen Sie am vorteilhaftesten in allen Preislagen und Formen von Mk. 5.— an pr. Stück bis zu den feinsten Sorten im Trauringhaus bei Jos. Seilnacht, Uhrmacher u. Juwelier, Freiburg i. B., 7 Eisenbahnstr. 7. Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

An- und Verkauf neuer und gebrauchter **Möbel** jeder Art, als: Betten, Kleiderschränke, Küchenschränke, Komoden, Vertikos, Tische, Stühle, Seegras- u. Haarmatratzen, Kanapees und Verschiedenes.
Frau Arheidt, Emmendingen
Neustraße Nr. 1, part. 4906

Persil zum Waschen!
Henkel's Bleich-Soda

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres nun in Gott ruhenden vielgeliebten Gatten, Vaters, Grossvaters und Bruders

Mathias Gerber

Waisenrat und Kirchengemeinderat

für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, dem Kriegerverein für die letzte Ehrenerweisung, der Musikkapelle für die erhebenden Trauerklänge und dem Gesangverein für den erhebenden Gesang, sowie dem Herrn Pfarrer Zimmermann für die trostreiche Leichenrede sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. 5000

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Gerber.

Reichenbach, den 21. Oktober 1914.

Liegenschaftsverpachtung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen verpachtet am 147

Freitag, den 23. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

im Rathause folgende Liegenschaften auf 6 Jahre.

O. Z.	Lgb. Nr.	Parzelle Nr.	Maß ar qm	Kultur Art	Gewann	Bisheriger Pächter
1	846	5	9.—	Acker	Ueber der Elz	Bührer Karl, Strohhändler
2	442	5	9.—	"	daselbst	Gutjahr Christian, zum Engel
3	442	9	9.—	"	daselbst (Hausgrün)	Wohlfart Wilh., Wirt.
4	699	—	31.41	"	ht. Bürkle (sg. Eberacker)	Kumlin Andr., Windenreute
5	1435	54	9.—	Wiese	Kaibengrün	Waltensperger Jak., Landwirt
6	1440	33	9.—	Acker	über der Elz	Hauser Christ. Wwe.
7	1440	80	9.—	"	daselbst	Gisi Viktor, Taglöhner
8	1440	80	9.10	"	daselbst	Frick Friedrich, Landwirt
9	1440	42	9.10	"	daselbst	derselbe
10	1440	31-3	27.30	"	das., früh. Sandgrube	Gutjahr Christian, zum Engel
11	1440	29	9.—	"	unterhalb Badeanstalt über der Elz	Spörin Karl, Landwirt
12	1440	87	9.—	"	daselbst	Böcherer Gottlieb, Zimmermann
13	1440	82	9.—	"	daselbst	Strübin Adolf, Schreiner
14	1573	24	9.10	Wiese	Wäldele	Rist Friedrich Wwe.
15	1573	120	9.10	"	"	dieselbe
16	1573	9	9.10	"	"	dieselbe
17	1573	15	9.10	"	"	Hafner Wilhelm, Maurer
18	1573	67	9.10	"	"	Rinklin Karl Friedrich, Landw.
19	1573	11	9.10	"	"	Jenne Karl (Wirt), Privat
20	1573	106	9.10	"	"	Waltensperger Jak., Landwirt
21	1573	110	9.10	"	"	Schmidt Joh. Georg, Briefir.
22	1573	77	9.10	"	"	Kümmerlin Andr., Straßenwart
23	1806	—	17.16	Acker	Kellenberg, breiter Weg	Kleißler Heinr., Landwirt
24	1005	—	8.88	Garten	An der Talstraße	Hambrecht Leopold, Gärtner
25	588	—	14.27	Wiese	Weitengarten	Kern Math., Bierhdlg.
26	594	—	30.78	"	daselbst	derselbe
27	473	—	87.48	"	im Rieder	Joh. Georg Reinbold
28	561	—	40.23	"	im schwarzen Loch	K. Fr. Rinklin
29	1443	—	16.88	"	Kellermätt	derselbe
30	1443	—	33.48	"	daselbst	J. Waltensperger
31	886	—	9.34	Acker	Dobel	J. G. Reinbold
32	887	—	9.25	"	allda	derselbe
33	888	—	18.09	"	allda	derselbe
34	1649	—	7.71	"	Steinberg	K. Fr. Rinklin
35	1697	—	18.72	"	hinter den Rainen	derselbe
36	1892	—	10.08	"	Naßacker	Prosper Bühler
37	1164	4	16.85	"	breiter Weg	Christ. Kühne
38	1164	5	16.85	"	allda	J. G. Roser, Windenreute
39	1164	6	16.86	"	allda	derselbe
40	—	—	—	Almendplatz	hinter Gayer Wwe.	Karl Gayer Wwe.
41	—	—	—	"	hinter Reichenbacher	Wilhelm Huber, Bildhauer
42	529	—	12.04	Acker	oberes Bürkle	Gottlieb Lupperger
43	1573	111	9.—	Wiese	Wäldele	Ph. Groß Wwe.
44	1573	119	9.—	"	"	dieselbe
45	1435	81	9.—	"	Kaibengrün	Andreas Kammerer
46	1440	41	9.—	Acker	über der Elz	derselbe
47	1573	92	9.—	Wiese	Wäldele	derselbe
48	1435	39	9.—	"	Kaibengrün	Chr. Waltensperger Wwe.
49	1573	17	9.—	"	Wäldele	dieselbe
				ferner hergerichtete Grundstücke:		
50	—	—	4.50	Gartengelände	Kaibengrün	—
51	—	—	4.50	"	"	—
52	—	—	4.50	"	"	—

Emmendingen, den 17. Oktober 1914.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Dürr.

Wieder eingetroffen: 5005

Militär-Jacken „Hindenburg"

Ohrenschützer - Kniewärmer - Leibbinden

und empfiehlt solche in bester Qualität

LYDIA SAUTTER, Emmendingen.

Eine 5007

Wohnung

im Hinterhaus, ein großes Zimmer und Küche samt Zubehör sofort zu vermieten.

Westend 11, Emmendingen.

Druckarbeiten aller Art von der einfachsten bis zur feinsten Kunstdruckarbeit empfehlen

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen

Zwei großträchtige

Kühe

nahe am Ziel, zu verkaufen.

Karl Schmidt, Teningen.

Todes- † Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter 5001

Luise Boch

geb. Buchholz

heute früh 6 Uhr im Alter von 30 Jahren von ihrem mit Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Boch und Kinder.

Riegel, den 21. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. Oktober nachmittags 4½ Uhr in Riegel statt.

Frauen-Verein Emmendingen.

An freiwilligen Gaben sind weiter eingegangen:

Gaben an Geld: Frau Karl Wagner (2. Rate) 10 Mk., Direktor Allolio (2. Rate) 10 Mk., Frau Schneidermeister Wöhrle 5 Mk., Frau K. Herr 3 Mk., Ungenannt 1 Mk., Ungenannt 3 Mk. **Getränke:** Wohlfahrt z. Schwarzwälder Hof, Ganterbrauerei, Frau Mellert, Mundingen. **Verschiedenes:** Frau Blenkner, Direktor Allolio, Fabr. Philipp Gänzburger, Oskar Faist. **Handtücher:** Frl. Henriette Haas. **Blumen für das Lazarett:** Gärtnerei Hambrecht, Frl. Zipfel, Fr. Jäckle, Wasser. **Lebensmittel:** Bischer-Burkhard, Basel, Jagdpächter von Weisweil 10 Hasen, Math. Mack, Mußbach, Frau Colautti, Fr. Georg Zimmermann, Allmendsberg, Chr. Schillinger, Oberſexau, Frau A. Ringwald Wtw., Frau Geheimrat Walter, Frau Schöchlin Wtw, Wasser, Frau A. Ludwig, Ungenannt, Joh. Georg Zimmermann, Allmendsberg, Gemeinderechner Fulterer, Forchheim, Joseph Haberstroh, Forchheim, Schmied Bruder, Frau Schreinerm. Ebert, Werkmeister Lieber. **Obst:** Sigmund Frey, Kollmarsreute, Gemeinde Mundingen, Ung., Frl. Kreglinger, Bahnw. Ehöri, Kollmarsreute, Math. Reinbold, Mühlebauer, Reichenbach, Wilh. Gutjahr, Maleck, Heinrich Kern, Hofbauer, Glaſig, Math. Bührer, Glaſig, Andreas Bührer, Glaſig, Frau Michael Peter Wtw., Frau Direktor Bruckheimer, Frau Oberamtsrichter Schredelsecker, Frau Medizinalrat Feldbausch, Ungenannt, Dekan Rapp, Mundingen. **Socken und Staucher:** Frau Toussaint, Frau A. Lupberger, Ungenannt, Frau A. Ludwig, Privat. **Wolle:** Frau Ludw. Bickel Wtw., Frau Hermann Schachenmeier Wtw. **Gemüse:** Frau Schmiedgen, Math. Bührer, Glaſig, Andreas Bührer, Glaſig, Frau Oberamtsrichter Schredelsecker, Fr. Krebser, Windenreute, Ungenannt, Frau Hegele, Schmied Bruder, Frau Schreinermeister Ebert, Werkmeister Lieber.

Danksagung.

Freiwillige Liebesgaben: Hemden, Unterhosen, Socken usw. sind bei der Sammelstelle eingegangen von: Metzgermeister Leonhard, Schaffhauser Wwe., Stadtpfarrer Körber, Kaufmann Gäßler, Frl. Hartmann, Karl Diehr, Leop. Wertheimer, Privat Ludwig, Metzgermstr. Frank, Postsekretär Schulz, W. Reichelt, Küfermeister Krafft, Torwart Obergföll, Frau Finkbeiner, Frau M. Odenheimer, L. Goldschmidt, Emil Saaler, Israel. Frauenverein, Simon Veit, Apotheker Dieffenbach, Frau Geh.-Rat Walter, Frl. Luise Müller, Oberrevisor Müller, Frl. Schönle, Frau Jak. Weil, Frl. Schmittheim, Frau Schnepf, Frl. Lydia Sautter, Oberbauinspektor Sinn, Frl. Hetzel, Frauen der Dienstags-Postkaffeegesellschaft, Frl. Wießler, Frl. Schmidt, Direktor Allolio, Dr. Bauer, Emil Hirsch, Dr. Schenk, Frau Blenkner, Frau Ehrhardt, Frau Trotter, Dentist Peter, Burkhart alt, Amalie, Franz und Rudolf Schnurr, Leop. Veit, Frau Roos, Peter Heinrich, Apotheker Brandstetter, Frau Med.-Rat Dr. Feldbausch, Frau Sommer, Hauber, Fabrikant Ringwald, Karl Sexauer, Frl. Tschann, den Oberwärterinnen, Wärterinnen und dem Personal aus der Küche der Gr. Heil- und Pflegeanstalt, Frau Kißling Wwe., Leop. Günzburger Wwe., Dreifuß, Hugo Kromer, Isidor Weil, Frl. Dürr, Frau Ommerborn, Obergeometer Brehm, Frl. Maria Rehm, Ratschreiber Weiß, Schaffner Häfele, Notar Welcker, Frl. Frank, Frau von Langsdorf, Frl. Eugenie und Elisabethe Emig, Frau Jäckle, Frau Reininger, Frl. Helene Roth, Ziller Wwe., den Schülerinnen der Volksschule durch Rektor Thoma, Wwe. Frey, Philipp Günzburger, Rektor Thoma, Bahnmeister Jakoby, B. Gamber, Forstmeister Bauer, Schmiedmeister Bruder, Frl. Else Ehrhart, Frau Walbeck, Werkmeister Läber, Frau Vollrath, Frau Fränzle, Frl. Fränzle, Frau Baronin v. Bodman, Geh.-Reg.-Rat Dr. Baur, Frl. Fassel, Frau Brgmstr. Rehm, Frl. Münz, Frau Pfarrer Ziebold, Frau Preißer, Firma W. Reichelt, Reichelt Wwe., Frl. Ruth Ackermann, Adolf Sauter, durch Direktor Jost Wollwaren u. Strümpfe aus der Arbeitsschule der Realschule, Oskar Faist, Hafner Krayer, Gewerbelehrer Schultheiß, sämtliche hier; durch Brgmeisteramt Tutschfelden, von der Gemeinde Wyhl, dem Frauenverein Sexau, Math. Mack in Mußbach, Frau Herr in Heimbach, Geratwohl in Mundingen, den Hauptlehrern Karl Geiger in Amoltern und Schweigert in Forchheim, Frau Nelson in New-York und Fritz Haas in Basel. 4998

Wir danken herzl. den edlen Spendern u. bitten um weitere Zuwendung

Die Sammelstelle für freiwillige Liebesgaben.

Wir sind jetzt in der Lage, die

Amtl. Verlustlisten

der einzelnen Regimenter für sich abzugeben.

Die

Verlustlisten

des Feld-Art.-Rgts. Nr. 76 befinden sich in 4 Nummern und kosten 40 Pfg.

des Dragoner-Rgts. Nr. 22 befinden sich in 2 Nummern und kosten 20 Pfg.

des Pionierbataillons Nr. 14 befinden sich in 3 Nummern und kosten 30 Pfg.

Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Fässer

neue und alte, von 70 bis 300 Ltr. hat zu verkaufen 5008

Erasmus Gerber, Küfermeister, Bahlingen.

NB. Ein Lager bei Herrn Karl Henninger, z. Bären in Emmendingen.

Zu verkaufen:

1 gebrauchtes Weinfaß, ca. 180 Ltr. Inh., 2 eichene Waschfässer. 5004

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen

Als **Liebesgaben** für unsere Söhne im Felde empfehlen wir:

Feldpostbriefe

etwa 250 Gramm schwer, versandfertig mit verschiedener Füllung in allen Preislagen.

Extrafeine **Speise-Schokolade**

erstklassige deutsche Marken, in auserwählter Zusammensetzung, von grossem Nährwert, verschieden im Geschmack, herb, bitter, Vanille u. Pfeffermünz.

Milch- u. Rahm-Bonbons eingewickelt, offen oder in Pergamin-Beutel.

Honig-, Kräuter-, Malz-Hustenbonbons.

Cigarren u. Cigaretten

versandfertig in allen Preislagen. Reiche Auswahl. Gute Marken. Cigarrenbeutel zu 5 u. 10 Stück portofrei, Cigarettenbeutel zu 25 Stück portofrei.

X. Schindler

Konditorei u. Café

Emmendingen.

Marktplatz. Teleph. 81.

4947

Heute frische

Blut- u. Leberwürste.

Karl Henninger

Gasthaus „zum Bären"

Emmendingen.

Tyrol. Krauthobel 4238

mit Ia Messern in jeder Grösse und Preislage empfiehlt

Ludw. Weiß

Messerschmied

Emmendingen

Ein etwa 13jähriges

Mädchen

sollte in einer katholischen Familie untergebracht werden.

Angebote unter S. H. Nr. 5003 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Mädchen

das schon gedient hat, sucht bei bescheidenen Ansprüchen per sofort Stellung. 5002

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Sieferts' Haustrunk

ist der beste u. natürlichste **Volkstrunk**

überall eingeführt. Einfachste Bereitung.

Pak. f. 100 Lt. nur Mk. 4.—

Bessere Sorte Mk. 5.—

franko Nachn. mit Anweisung.

Patentamtl. Geschützte Marke.

Zucker auf Wunsch z. billigst. Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik

Wilh. Siefert, Zell a. H. Baden.

Verkaufsstelle in: 759

Reute, E. Hettich Wwe.

Malterdingen, Karl Mundinger.

Emmendingen, Otto Bär.

Geld-Darlehn 5006

ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens Selbstgeber Marcus, Berlin, Schönhauser-Allee 136. Rückp.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 249 1. Blatt (Evang.: Severinus) Emmendingen, Freitag, 23. Oktober 1914. (Kath.: Joh. v. Cap.) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtliche Meldungen.

Tages-Bericht.

Siegreiches Vorschreiten der deutschen Truppen auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Okt., vorm. Die Kämpfe am Yser-Kanal dauern fort. 11 englische Kriegsschiffe unterstützen die feindliche Artillerie. Oestlich von Dixmude wurde der Feind zurückgeworfen. Auch in der Richtung von Ypres drangen unsere Truppen erfolgreich vor.

Die Kämpfe nordwestlich und westlich von Lille waren sehr erbittert. Der Feind wich aber auf der ganzen Front zurück.

Heftige Angriffe aus der Richtung von Toul gegen die Höhen südlich von Thiescourt wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeworfen.

Es ist einwandfrei festgestellt, daß der englische Admiral, der das Geschwader vor Ostende befehligt, nur mit Mühe von der Absicht, Ostende zu beschießen, durch die belgischen Behörden abgebracht wurde.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz folgen Teile unserer Truppen dem weichenden Gegner in der Richtung von Osowiez. Mehrere hundert Gefangene und Maschinengewehre wurden erbeutet.

Bei Warschau und in Polen wurde gestern nach dem unentschiedenen Ringen der letzten Tage nicht gekämpft. Die Verhältnisse befinden sich dort noch in der Entwicklung.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Berlin, 22. Okt. Zu dem Land- und Seekampf an der belgischen Küste und insbesondere zu dem Kampf um die Straße nach Calais schreibt die „Kreuzzeitung": Von der größten Bedeutung sind die Kämpfe westlich von Lille. Dort wollen anscheinend die Kerntruppen des Feindes uns den Sieg streitig machen. Wir dürfen aber dem Ausgang des Kampfes zuversichtlich entgegensehen, denn unsere Truppen haben die Offensive ergriffen und den Feind bereits an mehreren Stellen zurückgeworfen. In diese Ueberzeugung setzt uns auch die große Zahl der Gefallenen.

WTB. Paris, 22. Okt. Amtlich wird gemeldet: Von der Nordsee bis La Bassee auf der Front Nieuport-Ypres, Warnetown, La Bassee wurden während des ganzen Tages Schlachten geliefert. Den letzten Nachrichten zufolge haben sich die Verbündeten überall behauptet. Aus dem Zentrum und vom rechten Flügel ist nichts Neues zu melden.

Berlin, 22. Okt. Einzelheiten über die Befestigungen Belforts finden sich in italienischen Blättern. Danach sind außer den eigentlichen Forts alle umliegenden Dörfer in kleine Festungen verwandelt. Außerdem seien Kanäle angelegt worden, wodurch die ohnehin unwegsame Gegend in wenigen Minuten überschwemmt werden kann.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Wien, 22. Okt. Amtlich wird verlautbart am 21. mittags: In den schweren und hartnäckigen Angriffen auf die verstärkten Stellungen des Feindes von Felsztyn bis an die Straße östlich von Medyca gewannen wir an mehreren Stellen Terrain, während die russischen Gegenangriffe nirgends durchzudringen vermochten. In der vergangenen Nacht erstürmten unsere Truppen die Höhen nördlich von Mizyniec. Südlich von Magiera gelang es ihnen schon gestern, sich von den eroberten Ortschaften gegen die Höhen vorzuarbeiten. Am südlichen Flügel wird der Kampf hauptsächlich von der Artillerie geführt. Durch weitgehende Anwendung der modernen Feldbefestigung gewinnt die Schlacht größtenteils den Charakter eines modernen Festungskrieges. In den Karpathen wurde gestern der Jablonicapaß, der letzte noch von den russisch. Abteilungen besetzt gewesene Uebergang, von uns genommen. Auf ungarischem Boden ist kein Feind mehr. Unsere Vorrückung in der Bukowina erreichte den großen Sereth.

WTB. Budapest, 22. Okt. Nach Blättermeldungen sind die österreichisch-ungarischen Truppen, nachdem sie die Russen aus Sereth vertrieben hatten, gegen Czernowitz vorgedrungen. Die Russen haben Czernowitz verlassen und sind in nordwestlicher Richtung abgezogen.

Von den Kämpfen zur See.

Die Tätigkeit des Kreuzers „Emden".

WTB. London, 22. Okt. „Lloyd Agenc" in Colombo telegraphiert an die Admiralität, daß die britischen Dampfer „Chilka", „Troilus", „Benmohr", „Clan Grand" und der für Tasmanien bestimmte Bagger „Pourabbel" von dem Kreuzer „Emden" versenkt und der Dampfer „Exford" gekapert worden sei.

Berlin, 22. Okt. Zu dem Heldenkampf unserer Torpedoboote erzählt laut „Vossischer Ztg." ein Mann der Besatzung des „Undautud": Die Leute der deutschen Torpedoboote kämpften wie Helden, hatten es aber mit weitüberlegener Artillerie zu tun. In weniger als zwei Stunden ging das letzte Boot zugrunde. Die deutschen Seeleute kämpften bis ans Ende. Die Mehrzahl ging mit dem Schiff unter. Die Verwundeten der englischen Zerstörer wurden mit einigen deutschen Verwundeten nach Shotles gebracht. Von den letzteren ist inzwischen einer gestorben. Der Berichterstatter der „Times" hat an einem englischen Zerstörer ernste Schäden gerade über der Wasserlinie festgestellt.

WTB. Christiania, 22. Okt. (Nichtamtlich.) Die Zeitung „Aftenposten" schreibt aus Anlaß der Versenkung des englischen Dampfers „Clytra" durch das deutsche Unterseeboot: Daß Unterseeboote Handelsdampfer kapern und versenken, ist die neueste Seite der Wirksamkeit dieser modernen Kriegswaffen. Die Zerstörung feindlicher Handelsschiffe war bisher allein Aufgabe der Kreuzer. Vorläufig kann die Episode mit der „Clytra" ein einzig dastehender Zufall genannt werden.

WTB. Christiania, 21. Okt. Alle von England und, mit Ausnahme von zweien, alle von Deutschland aufgebrachten norwegischen Schiffe sind wieder freigelassen worden. Die russische Regierung hat sich über die Freigabe der in finnischen Häfen seit Kriegsbeginn festgehaltenen norwegischen Schiffe noch nicht geäußert.

WTB. London, 22. Okt. „Daily Telegraf" meldet: Das deutsche Sanitätsschiff „Ophelia" wurde gestern von dem englischen Kreuzer „Yarmouth" eingebracht. Seine funkentelegraphische Anlage wurde abgenommen.

WTB. London, 22. Okt. Der Mitarbeiter der „Times" für Marineangelegenheiten beschäftigt sich mit der Frage einer Blockade der ganzen Nordsee für neutrale Schiffe. Alle Schiffe auf der Fahrt nach neutralen Häfen würden an einer bestimmten Stelle an der norwegischen Küste oder im irischen Kanal untersucht werden, von wo sie unter Schutz nördlich um Schottland herum weiter fahren könnten. Eine Schließung der Nordsee durch die Sperre von den Shetland-Inseln bis zur norwegischen Küste, so daß nur die norwegischen Westhäfen und ein schmaler Einlauf in Skager Rack frei bliebe, würde es leicht machen, die Handelsschiffe zu überwachen, ohne Gefahr zu laufen.

WTB. London, 22. Okt. Die „Times" melden aus Washington vom 19. ds. Mts.: Die Presse erörtert lebhaft die Beschlagnahmung des Standard-Oil-Dampfers „Brindilla" durch einen britischen Kreuzer. Die Newyorker Zeitung „American" schreibt: Die neutrale Schiffahrt der Vereinigten Staaten, welche Sendungen der neutralen Staaten übermittelt, ist nach dem Völkerrecht ein Recht der Neutralen und von Untersuchung sowie Beschlagnahme befreit. Da die Vereinigten Staaten mit allen Neutralen Freundschaft halten, muß man Geduld haben, wenn fremde Kriegsschiffe versehentlich amerikanische Rechte beeinträchtigen, aber wir können nicht dulden, wenn irgend eine Nation das Recht beansprucht, Schiffe für neutrale Häfen ohne Verbindung mit den nichtkriegführenden Nationen zu belästigen, zu durchsuchen und zu beschlagnahmen.

Aus den Kolonien.

WTB. Berlin, 22. Okt. In einer von dem Gouverneur des Kiautschougebietes unter dem 23. August erlassenen Proklamation, die erst jetzt bekannt wird, heißt es: Niemals werden wir freiwillig auch das geringste Stück Land freigeben, über dem die hehre Reichs-Kriegsflagge weht. Von diesem Land, das wir mit Liebe in den letzten Jahren zu einem kleinen Deutschland über See auszugestalten bemüht waren, weichen wir nicht. Will der Gegner Tsingtau haben, so muß er kommen und es sich holen. Er wird uns auf unserem Posten finden.

Berlin, 22. Okt. Zu der Meldung aus Tokio, daß die Marschall-, Marianen- und Karolinen-Inseln aus militärischen Gründen besetzt worden seien, sagt die „Rundschau": Eine militärische Auseinandersetzung zwischen Japan und Deutschland ist nur in einem Kampfe um Tsingtau möglich. Für uns ist der Besitz der Marianen- und Karolineninseln von keinem Belang. Wir quittieren über den neuen Raubzug mit gelassenem Achselzucken. Auch über seine Folgen und seinen Lohn entscheiden die Waffen in Europa.

WTB. Wien, 22. Okt. Zur Besetzung der deutschen Inselgruppen im Großen Ozean schreibt die „Neue freie Presse": Anfangs hatten die Japaner erklärt, daß diese Besetzung nur vorübergehend sein würde, die jetzt veröffentlichte Erklärung lasse aber die Zukunft der Besitzfrage völlig im Dunkeln. Die Besetzung der drei Inselgruppen richte sich aber in erster Linie garnicht gegen Deutschland, sondern gegen die Vereinigten Staaten und Australien, sowie gegen England. Das sei das Tragikomische des englisch-japanischen Bündnisses.

Aus dem Ausland.

Berlin, 22. Okt. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Mailand: Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Italiens sprach sich in einem Manifest, das von sämtlichen Mitgliedern des Parteivorstandes unterzeichnet wurde, für absolute Neutralität aus.

WTB. Berlin, 22. Okt. (Amtlich.) Durch amtliche Ermittelung ist die Nachricht bestätigt worden, daß 14 Deutsche in Casablanca wegen angeblicher Verschwörung gegen das französische Protektorat vor das Kriegsgericht gestellt worden sind. Die amerikanischen und italienischen Behörden treten nachdrücklich für unsere bedrängten Landsleute ein. Die deutsche Regierung hat der französischen mitteilen lassen, daß sie für jedes völkerrechtswidrige Vorgehen gegen die angeschuldigten Deutschen in rücksichtsloser Weise Rechenschaft fordern werde.

WTB. London, 22. Okt. Churchill richtete ein in herzlichen Ausdrücken gehaltenes Telegramm an den japanisch. Marineminister und drückte ihm seine Wertschätzung für die